

Ein Musikwettbewerb und ein mysteriöser Star

Die fünfte und sechste Klasse der Primarschule S-chanf führten am Donnerstag das Theaterstück «Sinfonia in mol» auf. Die jungen Schauspieler überzeugten durch Leidenschaft.

LARISSA BASSIN

Ein grosser Star und ein Musikwettbewerb mit einem Preis von einer halben Million Franken. Das spielt sich in einem Kulturzentrum und Hotel in einem Engadiner Dorf ab. Die Direktorin des Hotels, gespielt von Gianna Florneth ist auf Zack und möchte nur das Beste für ihre Gäste. So muss der Gärtner Zaccaria, gespielt von Diogo Cardoso, auch als Detektiv oder Concerge einspringen. Obwohl dieser doch am liebsten seine Blumen umsorgt. Währenddessen sind die Musikerinnen Fabrizia Fuorcha und Carlotta L. A. Cantata, gespielt von Juliana Resende und Joanna Sobeck, mit dem Kampf um das Siegergeld beschäftigt. Doch eines Tages verschwindet die Komposition von Cantata spurlos. Liess die Konkurrentin die Noten verschwinden, oder doch jemand anderes?

Nicht zu vergessen ist der mysteriöse Star L. B., gespielt von Flurin Salzgeber, der im Zentrum herumgestert. Dessen wahre Identität erfährt der Zuschauer aber erst zum Schluss.

Beethoven und Udo Lindenberg

Die fünfte und sechste Klasse der Primarschule S-chanf haben unter der Leitung von Elvira Pünchera ein Theaterstück einstudiert. Begleitet wurde das Theaterstück «Sinfonia in mol» von Pünchera am Klavier, Sobeck an der Querflöte und Salzgeber an der Klarinette.

Die neun Schüler durften ihre eigenen Ideen einbringen. Die Idee für das Theater kam Elvira Pünchera, als sie am Klavier sass und das Lied «Für Elise» von



Joanna Sobeck (links) und Flurin Salzgeber führten zusammen mit ihren Mitschülern das Theaterstück «Sinfonia in mol» auf.

Foto: Larissa Bassin

Ludwig van Beethoven spielte. Auch die Schüler waren fasziniert von der Geschichte Beethovens. Als sie dann im Musikunterricht noch ein Lied vom deutschen Rockmusiker Udo Lindenberg sangen, kam ein Schüler mit der Idee, das Lied würde doch in das Theater passen. So machte sich Pünchera an die Arbeit, ein Theater rund um das Leben von Beethoven zu schreiben und versuchte gleichzeitig, dies mit dem Lied von Udo Lindenberg zu verbinden. «Für dieses Theater verbrachte ich viel Zeit bei der Recherche», sagte die Primarlehrerin, die schon mehrere Theaterstücke mit Schülern aufgeführt hatte.

Text lernen in den Ferien

Die Lehrerin überliess den Schülern die Entscheidung, welche Rolle sie spielen

wollten, und wie viel Text sie bereit waren zu lernen. «Für mich war es aber sofort klar, dass Flurin die Rolle des mysteriösen Stars spielen wird.» Dies stellte sich als richtige Entscheidung heraus. Er überzeugte das Publikum mit einem leidenschaftlichen Auftreten und brachte die Zuschauer jedes Mal zum Lachen. Für ihn bedeutete das aber viel Arbeit. «Ich habe während den ganzen Matiferten meinen Text gelernt», sagte er. Auch danach waren die Theaterproben ein wichtiger Punkt im Stundenplan. «Wir übten jeden Tag bis zu zwei Stunden, ausser mittwochs», erinnerte er sich. Dies war für den Sechstklässler aber kein Mühsen. «Ich mag das Theaterspielen. Da kann ich in beliebige Rollen steigen und einfach ein bisschen verrückt sein.» Bei den Proben be-

kamen die jungen Schauspieler Unterstützung vom Engadiner Schauspieler Lorenzo Polin. Dies war eine grosse Hilfe. «Er hat den Schülern kleine Tipps gegeben, die eine riesige Wirkung auf ihr Schauspiel hatten», sagte Pünchera.

Die ganze Klasse überzeugte mit ihrer Darbietung. Trotz einigen Textpatzern brachten sie ein lustiges Theater mit ausgezeichneter Schauspielleistung auf die Bühne. Und das war schliesslich das, auf was sich Salzgeber am meisten freute: «Endlich konnten wir heute Abend zeigen, was wir können.»

Die letzte Theateraufführung findet heute Abend um 20.00 Uhr in der Turnhalle S-chanf in romanischer Sprache statt.

Tourismustribüne

Angebot vor Werbung

MARTINA STADLER



Angenommen, Sie wären Maurer. Oder Konditor. Oder Coiffeur. Was würden Sie zuerst machen: Das Handwerk erlernen und sicherstellen, dass Ihre Mauern stehen, ihre Torten munden oder Ihre Frisuren begeistern? Oder würden Sie ohne diese Grundlage eine Werbekampagne starten? Vermutlich eher nicht.

Genauso verhält es sich im Tourismusmarketing. Als regionale Destinationsmanagement-Organisation (DMO) haben wir unter anderem den Auftrag, unsere drei Subregionen «Engadin Scuol Zerne», «Samnaun» und «Val Müstair» auf dem Markt zu positionieren, bekannter zu machen und zu vermarkten. Der kleine, aber feine Unterschied: das «Angebot Ferien» – bestehend aus Natur- und Kulturschätzen, aber auch touristischen Dienstleistungsbetrieben und Infrastrukturen – gehört nicht der DMO und kann von uns nur bedingt beeinflusst werden. Im Gegenteil: eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure sind am Ende für die «Schaffung» des Angebots Ferien verantwortlich: Unterkunftsanbieter, Gastronomiebetriebe, Museen, Freizeitanbieter, öffentliche Verkehrsbetriebe, aber auch Gemeinden und die einheimische Bevölkerung spielen eine massgebliche Rolle, wenn es darum geht, unseren Gästen unvergessliche Ferienerlebnisse zu bieten.

Unser grösstes Kapital – nämlich die natürlichen und kulturellen Gegebenheiten unserer Region – kann quasi frei «genutzt» werden, muss aber dennoch gepflegt und erhalten werden. Eine weitere Eigenheit des touristischen Angebots sind öffentliche Infrastrukturen wie zum